

Thomas

**Lk 6,12-15; Mk 3,13-31; Joh 11; Joh 14,1-6; Mt 26,36-38; 47-50;
Joh 19,1-16; Joh 20, 24-39; Joh 21,1-14; Apg 1,1-14**

Leitgedanke	Weil Jesus wieder auferstanden ist, brauch ich mich nicht zu fürchten.
Einstieg	Kennst du Zwillinge? Was ist das besondere bei Zwillingen?
Überleitung	Einer der Jünger des Herrn Jesus ist auch ein Zwilling. Thomas – allerdings wissen wir nicht das Geringste über seinen Zwilling Bruder....

Hauptteil:

1.) Thomas wird von Jesus in die Schar der Zwölf Jünger gewählt.

- Eines Morgens stand Thomas mitten in einer Menge Leute.
- Jesus war dort und sprach zur Menge. Er bat diejenigen, die wirklich an ihn als den Sohn Gottes glaubten, mit ihm zu kommen.
- Viele unter dem Volk regten sich nicht, andere jedoch folgten dem Herrn Jesus. Thomas gesellte sich zu denen, die Jesus nachfolgten.
- Als sie einen ruhigen Ort erreicht hatten, schaute Jesus über die Gruppe und sprach einige von ihnen an:
„Ich möchte gerne Petrus – und Andreas – und Jakobus – und Johannes, Philippus – und Bartholomäus, Matthäus und Thomas“
- Sicher hat Thomas keinen weiteren Namen mehr gehört, nachdem sein Name genannt worden war. Jesus wollte ihn!
- Was hättest du wohl gemacht, wenn du Thomas gewesen wärest und Jesus deinen Namen gerufen hätte? (Kinder antworten lassen)
- Der Herr Jesus schaute auf diese Männer: „Ich möchte gerne, dass ihr zwölf, meine besonderen Jünger und Nachfolger werdet.“

2.) Drei Jahre Unterweisung beim Herrn.

- Danach war Jesus mit diesen zwölf Männern fast immer beisammen. Thomas war mit dem Herrn Jesus auf dem stürmischen See. Er sah ihn, wie er mehr als 5000 Menschen mit nur 5 Broten und 2 Fischen speiste.
- Die Zeit verstrich. Ein..... zwei..... drei Jahre während denen Jesus seinen Nachfolgern viele Dinge sagte, von denen Thomas nicht alles verstand.
- Jesus sprach davon, dass er in Jerusalem getötet werde. Thomas dachte viel darüber nach. Fast immer, wenn Jesus vom Sterben sprach, nannte er auch die Auferstehung von den Toten. Es war, als hörte Thomas diesen zweiten Teil seiner Rede nicht.

3.) Die Auferweckung aus den Toten (Lazarus)

- Eines Tages waren Jesus und seine Junger etwa 45 km vor Jerusalem, als ein Bote zu ihnen kam: „Maria und Martha schicken mich, ihr Bruder Lazarus, dein guter Freund ist sehr krank.“

- Als Jesus davon sprach, zu Lazarus zu gehen, waren die Jünger beunruhigt. Lazarus lebte ja ganz in der Nähe von Jerusalem.
- Oft sprach Thomas nicht über seine Gedanken, aber er befürchtete das Schlimmste. Er konnte jetzt nicht ruhig bleiben. Er war sich so sicher, dass man Jesus töten würde, wenn sie sich in der Nähe von Jerusalem zeigen würden.
- So sagte er zu den anderen Jüngern: „Kommt, wir wollen alle gehen und alle mit ihm sterben.“
- Als sie das Dorf erreichten, war Lazarus schon tot! Beim Grab sah Jesus auf zum Himmel:
- „Vater“, betete er, „ich danke dir, dass du mich hörst. Ich weiss, dass du mich immer hörst, aber ich möchte, dass alle, die hier stehen wissen, dass du mich gesandt hast.
Lazarus, komm heraus!“
- Und Lazarus, der schon vier Tage tot war, kam aus dem Grab heraus – lebend! Das war zu viel für die Leute. Wenn Jesus Lazarus zum Leben auferweckt hat, dann ist er Gottes Sohn. Auch Thomas glaubte das.
- Doch dieses Ereignis bewirkte, dass die Feinde des Herrn Jesus noch entschlossener waren, ihn zu töten.
- Beim Abendmahl sagte Jesus zu ihnen: „Lasst euer Herz nicht betrübt sein, glaubt an Gott und glaubet an mich. In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Ich gehe euch einen Ort bereiten und dann werde ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit da, wo ich bin, ihr auch seid. Und wohin ich gehe, wisst ihr ja und den Weg kennt ihr.“
- „Aber Herr“, sagte Thomas, „wir wissen nicht, wo du hingehst. Wie können wir den Weg wissen?“
Die Antwort, die Jesus Thomas gab, ist einer der allerschönsten Versen: „Ich bin der Weg,“ sagte Jesus, „die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als durch mich.“ Thomas verstand nicht alles, das der Herr Jesus sagte.

4.) Garten Gethsemane - Kreuzigung

- Auch in der folgenden Nacht geschah vieles, was Thomas nicht verstehen konnte.
- Er, der mit Jesus sterben wollte, rannte davon, als die Soldaten im Garten Gethsemane Jesus gefangen nahmen.
- Als Jesus gekreuzigt wurde, war Thomas nicht in der Nähe. Vielleicht hat er aus der Ferne zugesehen. Vielleicht hat er auch später den toten Körper des Herrn Jesus gesehen, wie er vom Kreuz genommen und in ein Grab gelegt wurde.
- Ein grosser Stein wurde vor die Öffnung gerollt. Für Thomas schien es, als ob nun alles aus war. Er musste allein sein und nachdenken.

5.) Der auferstandene Herr begegnet den Jüngern

- Mehrere Tage vergingen. Doch dann ging er zu den anderen Jüngern. So bald er sie gefunden hatte, wurde er gleich mit Fragen bestürmt: „Wo warst du, du hättest bei uns sein sollen, wir haben den Herrn gesehen.“
- Thomas starrte sie an, ungläubig. „Ich glaube nicht“, begann er.
„Thomas, er lebt wirklich! Wir sahen ihn, sogar die Nägelmahle in seinen Händen und die Wunde des Speeres in seiner Seite.“
- Thomas wurde nachdenklich. Langsam schüttelte er den Kopf. „Nein, das kann ich nicht glauben“, sagte er, „bis ich diese Nägelmahle selbst sehe und meine Finger sie

berühren; bis ich meine Hand in die Wunde in seiner Seite lege, will ich nicht glauben, dass er lebt.“

- Thomas hörte auch andere Berichte von Frauen, die früh am Morgen beim Grab waren. Maria Magdalena hatte den Herrn auch gesehen. Und trotzdem wollte Thomas nicht glauben.
- Am Anfang der nächsten Woche war er mit den andern Jüngern zusammen in ihrem Versammlungsraum. Die Türen waren verschlossen.
- Plötzlich hörten sie eine ganz bekannte Stimme sagen:
Joh. 20,26 Kinder in der Bibel nachschlagen lassen
„Friede sei mit euch.“
Thomas drehte sich schnell um. Das war er, Jesus – der Herr Jesus – der Herr Jesus Christus! Es war wahr! Er lebte! Irgendwie war er durch die verschlossenen Türen in den Raum getreten, und da stand er!
- Seine Augen blickten freundlich, als er sie direkt auf Thomas richtete.
Joh. 20,27: „Lege deine Finger hierher – schau, hier sind meine Hände.“
Der Herr Jesus streckte seine Hände aus, damit Thomas sie sehen konnte. „Nimm deine Hand und lege sie in meine Seite. Du musst nicht zweifeln, sondern glauben.“
- „Mein Herr, und mein Gott!“ rief Thomas. Nicht mehr länger fürchtete er sich, sein Herz floss über in Liebe zum Herrn Jesus. Er sah die Nägelmahle, und er glaubte. Seine Sündenschuld war bezahlt. Er wusste, er konnte dem Sohn Gottes für immer vertrauen. Gott hatte durch die Auferweckung des Herrn Jesus JA gesagt zu dem vollbrachten Opfer am Kreuz. Die Sündenschuld des Thomas war bezahlt und von Gott die Bezahlung angenommen.
- „Thomas, glaubst du nun, weil du mich gesehen hast?“ fragte der Herr. „Glücklich sind diejenigen, die mich nie gesehen und doch an mich geglaubt haben.“
- Auch du hast den Herrn Jesus nie gesehen, somit sprach der Herr Jesus von dir!

6.) Die Himmelfahrt des Herrn

- Hat Thomas den Herrn Jesus nach diesem Tag nochmals gesehen? Ja, mindestens noch zweimal. Auch auf dem Ölberg, als der Herr Jesus vor ihren Augen zurück in den Himmel fuhr, war er dabei.
- Er hörte, wie Jesus sie alle aufforderte zu gehen und allen Menschen zu erzählen, dass er gestorben und auferstanden ist. Thomas wusste, dass er dem Herrn Jesus gehorchen wollte. Er beobachtete, wie Jesus in den Wolken verschwand. Er sah die Engel, die kamen und bei ihnen standen und sagten: „Dieser Jesus, der vor euren Augen hinweggenommen worden ist in den Himmel, wird auf die gleiche Weise wieder kommen.“

Schluss:

Thomas ging zurück nach Jerusalem. Jetzt fürchtete er die Feinde des Herrn Jesus nicht mehr. Wenn der Herr Jesus Macht hat über den Tod, dann wusste Thomas, dass Jesus für ihn sorgen konnte.

(Die Bibel berichtet uns nicht, wohin Thomas ging. Geschichtsbücher sagen, dass er in Persien und Indien von Jesus Christus erzählte und wegen seiner Liebe zu Jesus auch getötet wurde.)